



Besucher verharren an der kompakten und eindrucksvollen Skulptur „Durch die Maske blickend“ von Bildhauer Ralf Ehmann im Behringer Park.

Fotos (5): Jensen Zlotowicz

Kunstwerke setzen neue Akzente

Sechs beim Internationalen Bildhauersymposium entstandene Skulpturen fanden ihren Platz und werden bewundert

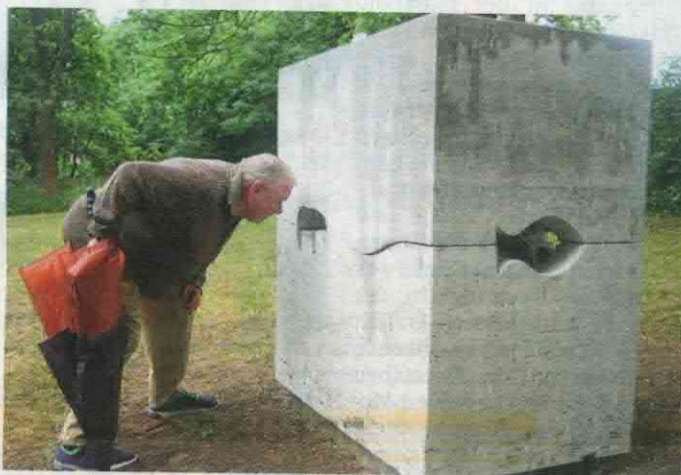
VON JENSEN ZLOTOWICZ

BEHRINGEN. Nicht in jedem Jahr entstehen beim Internationalen Bildhauersymposium in Behringen so beeindruckende Skulpturen wie bei der 19. Auflage, lautete der Tenor. Am Wochenende fanden die sechs dabei entstandenen Kunstwerke ihren festen Platz im Skulpturenpark im Ort. Nicht nur der Initiator des Bildhauersymposiums, Jürgen Dawo, lobte die Kunstwerke, die die sechs Künstler Barbara Deutschmann, Ralf Ehmann, Frank Naumann (alle Deutschland), Susheila Jamieson (Schottland), Stefan Lyutakow (Bulgarien) und Pero Jaksic (Kroatien) in neun Tagen Arbeit erschaffen haben.

Der Werkstoff des 2015er Symposiums war Travertinstein. Für Frank Naumann machte mit seinem filigranen „Durchlick“ – so lautete auch das Thema des Symposiums – eine Ausnahme. Er verwendete für seine agile, tanzende Figuration, Gips.

Zahlreiche Gäste waren der Einladung der Initiatoren in den Behringer Schlosshof gefolgt, um den Abschluss des Internationalen Bildhauersymposiums zu feiern und die sechs Kunstwerke an ihren Plätzen am Skulpturenwanderweg in Augenschein zu nehmen, nicht zuletzt darunter zahlreiche Sponsoren.

Nur dank ihres Engagements, würdigte Spiritus Rector Jürgen Dawo, konnte auch das 19. Symposium realisiert, der Behringer Skulpturenpark erweitert, konnten ihm neue Akzente verliehen werden. Der Skulpturenpark strahlt mittlerweile über



In die „Kiste der Geheimnisse“ von Stefan Lyutakow luntzt ein neugieriger Mann. Das Hineinschauen in den Stein macht Sinn.



Ein Blick durch die Öffnungen der „Box of secret“ des bulgarischen Künstlers bietet Ein- und Ausblicke zugleich.



Die Skulptur „Failing“ von Barbara Deutschmann fand unweit des Sportplatzes ihren Stammsplatz.



Symposium-Initiator Jürgen Dawo erklärt seine Sicht auf die Skulptur „Aha“ der Künstlerin Susheila Jamieson.

die Grenzen Deutschlands aus und ist ein Touristenmagnet. Dawo warf auch bereits einen Blick auf 2016, wenn das Bildhauersymposium ein Jubiläum feiert.

Etwas 650 000 Euro flossen bisher in diese Aktion, davon höchstens ein Zehntel Fördergeld, rechnete Dawo vor. Hör-

selberg-Hainich-Bürgermeister Bernhard Bischof, der selbst in der Jury des Symposiums sitzt, und auch Landrat Reinhard Krebs, würdigten die Initiative als etwas Großartiges und Grandioses für die Gemeinde am Nationalpark Hainich und die Region. Die Kunst in der Provinz

sorge mittlerweile dafür, dass Besucher nicht mehr durch Behringen, sondern nach Behringen fahren, betonte Dawo. Die sechs Kunstwerke sind von hoher Qualität und verdienen es, in Augenschein genommen zu werden. Besonderen Eindruck bei den Eröffnungsgästen hin-

terließ die Skulptur „Spuren“ des Kroaten Jaksic, der einen Homunkulus hinterließ, halb Mensch, halb Tier; eine Form, die in jedem Menschen sein kann. Die Künstler selbst würdigten das Symposium als eine hervorragend organisierte Initiative. Sie fühlten sich wohl.